

Stimme der Freiheit

Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Freien Bürger Union

Nr. 4/08

Dezember

9. Jahrgang

Mord an Jörg Haider?!

Wie unliebsame Politiker aus dem Weg geräumt werden – Die Tarnung als Unfall – Die Lügen und die Halbwahrheiten - Die politischen Hintergründe - Die große Trauer in Kärnten – Politische Morde

Am 10. Oktober 2008 gedachte Kärnten dem Jahrestag der Volksabstimmung. Durch den Kärntner Abwehrkampf 1918/19 wurde für Kärnten eine Volksabstimmung erreicht unter Beobachtung des Völkerbundes. Diese Feiern waren der letzte politische Auftritt von Dr. Jörg Haider als Kärntner Landeshauptmann. Nach den Feiern war er bei einer Zusammenkunft in Velden am Wörthersee, wo ein neues Zeitungsprojekt vorgestellt wurde. Dort verabschiedete er sich und fuhr, nach laut Aussage der Teilnehmer stocknüchtern, mit seinem Auto in Richtung Bärenthal. Am nächsten Tag sollte im Bärenthal der 90. Geburtstag seiner Mutter gefeiert werden.

Die Tarnung als Unfall

Der Landeshauptmann gab seinem Fahrer frei. Es war ca. eine ¾Stunde später, als Herr Haider südlich von Klagenfurt einen Unfall baute und 1,8 Promille Blutalkohol gehabt haben soll. Bevor sich das Fahrzeug überschlug, rammte er mit dem Wagen eine Gartenmauer. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass das Fahrzeug auf der rechten Seite, wo er an die Mauer stieß, fast unbeschädigt geblieben ist. Nur auf der Fahrerseite war das Auto ein Totalschaden. Dieses Regierungsauto von VW ist nicht so leichtfertig gebaut wie mein alter Golf, sondern besonders gesichert. Die Ingenieure von VW erklärten hinterher, dass ihr Fahrzeug bei einem derartigen Unfall nicht so beschädigt worden wäre, und dass der Fahrer den Unfall auch überlebt hätte. Es gibt inzwischen auch Bilder des Fahrzeugs, wo man an der Vorderseite Einschusslöcher erkannt haben will. Jedenfalls haben 24 Kärntner bei der Polizei Strafantrag gestellt wegen Mord an ihrem Landeshauptmann.

Die Lügen und Halbwahrheiten

Inzwischen wird behauptet, dass Dr. Jörg Haider besoffen war und in der Zeit zwischen der Abfahrt in Velden und dem Unfall in Klagenfurt in einer Schwulenbar gewesen sein soll. Das unterstellt man einem Familienvater, der zwei Töchter hat. Der Gipfel der Unverschämtheiten war die Behauptung: Seit Hitler hätten die Kärntner keinen Politiker so geliebt wie Haider.

Die Politischen Hintergründe

Bei der Nationalratswahl im September hatte Jörg Haider mit dem BZÖ (Bündnis Zukunft Österreich) einen sehr guten Wahlsieg eingefahren. Zählt man die Stimmen, die bei der Wahl rechts von der Mitte abgegeben worden sind, zusammen, wären die Rechten die stärkste Partei im Nationalrat. Zudem gibt es zwischenzeitlich eine Annäherung von BZÖ und FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs), wo man eine enge Zusammenarbeit vereinbart hat. In diesem Zusammenhang sprach man in Wien vom deutschen Modell, gemeint war CDU/CSU. Dies würde übertragen für Österreich bedeuten, dass es die FPÖ in Österreich gibt, während es in Kärnten das BZÖ gibt; und beide arbeiten auf Bundesebene zusammen. Wollte man damit den politischen, unbeliebten Gegner ausschalten? Hatten da einige Hintergrundmächte Angst vor einem Bundeskanzler Haider?

Die große Trauer in Kärnten

In Kärnten blieben die Uhren stehen, meinten einige Journalisten. Bei den Trauerfeierlichkeiten in Klagenfurt war die Stadt so voll mit Menschen wie beim letzten Landesfestzug. Bis spät in die Nacht trugen sich die Trauernden in die Kondolenzbücher ein, die im Landhaus (Landtag) in Klagenfurt auslagen. Die Menschen mussten dazu stundenlang Schlage stehen. Diese große Trauer und Betroffenheit in Kärnten war ein Schlag ins Gesicht derer, die hinter diesem „Unfall“ stehen.

Politische Morde

Der politische Mord ist bei der westlichen Wertegemeinschaft nichts Neues. Da denken wir nur an Kennedy, Olaf Palme, Aldo Moro, Uwe Barschel und Leichtenring. Haider war in dieser unvollständigen Aufzählung nur das letzte Glied.

Die FBU hat einen guten Freund und einen ständigen Leser der *Stimme der Freiheit* verloren. M.D.

Die Freie Bürger Union kondoliert

Wir trauern um Jörg Haider, Vorsitzender des österreichischen BZÖ.

Unser Beileid für die Familie Haider.

Auf die Nationalen Sozialisten folgte die Umerziehung zu wertelosen und rücksichtslosen Egoisten, die Staat und Gemeinwesen zerstören.

"Die Geldmacht bemächtigt sich der Nation als Beute in Zeiten des Friedens und verschwört sich gegen sie in Zeiten des Krieges. Die Geldmacht prangert all jene als Feinde des öffentlichen Friedens an, die ihre Methoden in Frage stellen bzw. Licht auf ihre Verbrechen werfen.

Der Commerz hat den Thron bestiegen in diesem Land und die Korruption auf höchster Ebene wird folgen. Die Geldmacht des Landes setzt alles daran, ihre Herrschaft zu festigen, indem sie sich die Vorurteile der Menschen zunutze macht bis das gesamte Volksvermögen in die Hände von ein paar Wenigen übergegangen ist und die Republik zerstört ist." (US-Präsident Abraham Lincoln, 1809-1865)

„Die großen Krisen zwischen den Kriegen waren nicht das Werk Gottes oder das blinder Kräfte. Sie waren das sichere Ergebnis einer so großen Konzentration von wirtschaftlicher Macht in den Händen so weniger Männer. Diese Männer haben ausschließlich gelernt, im Interesse ihrer eigenen bürokratisch betriebenen Privatmonopole zu handeln, die man mit totalitären Oligarchien innerhalb unseres demokratischen Staates vergleichen kann. Sie trugen keine Verantwortung für die Nation und fühlten keine.“ (Manifest der britischen Arbeiterpartei - Labour – aus dem Jahr 1945).

Dazu Tony Benn, ehem. britischer Energieminister im Tribune Magazin: „In brillanter Weise beschreibt das Manifest genau die Art von Krise, die man heute als „Krediteinbrüche“ bezeichnet, so, als handle es sich lediglich um einen Schluckauf in einer wunderbaren, neoliberal globalisierten Welt. Es ist ein Schluckauf, der durch massive Steuerzahlersubventionen korrigiert werden könne, heißt es, damit die Wallstreet-Casinos und ihre Partner auf der ganzen Welt wieder Profite einfahren können. Das erinnert mich an die Tatsache, daß damals, als die Sklaverei abgeschafft wurde, die Sklavenhalter Regierungsentschädigungen erhielten, die Sklaven aber nicht...“

Auch Oskar Lafontaine von der Links-Partei gab lt. WamS vom 12.10.08 seinen Senf zur Lage der Nation: "Die Diktatur des Monetariats (des Geldes) ist auch nicht besser als die des Proletariats."

Wo er recht hat, hat er recht. Aber man sollte den Mund nicht zu voll nehmen, lieber Oskar, wenn man selbst tatenloses Aufsichtsratsmitglied der Versager-Bank KfW ist, die mit der IKB Milliarden Euro Steuergelder verbrannte und den Pleitiers Lehman Brothers noch 300 Millionen Euro nachwarf. Und Oskar war es auch, der kundtat, dass die deutschen Tugenden einzig und allein dazu geeignet seien, ein KZ zu leiten. Dabei sind es gerade diese preußischen Tugenden, die, - wären unsere Politiker, unsere Globalisierer und die staatenlosen Heuschrecken auch nur ein wenig von ihnen beseelt gewesen -, keinen schrankenlosen Egoismus kennen, sondern das Gemeinwohl vor den grenzenlosen Eigennutz stellen. Mein Großvater war Kreissparkassendirektor, er war noch ein anständiger Bankier, er war ehrlich und integer. Wo werden diese Werte unseren jungen Menschen heute noch vermittelt? Wo sind unsere Vorbilder in Staat und Gesellschaft?

Nach dem hohen Lohnabschluß der Lokführer warnte der Deutsche-Bahn-Boss Hartmut Mehdorn:

„Die Methode, daß Minderheiten in einem Unternehmen sich auf Kosten der Gesamtbelegschaft bedienen, wird Schule machen.“ Irrtum, Herr Mehdorn, hat es schon! Tausendmal gefährlicher als Teile der Arbeitnehmerschaft sind manche Heuschrecken an den Spitzen der Unternehmen. Sie sind es, die sich auf Kosten der Gesamtbelegschaft bedienen. So stiegen die Gehälter der Manager der 30 größten DAX-Unternehmen seit 1988 um 650 %. Stieg Ihr Gehalt, werter Leser, seitdem auch um das 6,5fache? Sie, die Manager sind es, die die Reste ihres Unternehmens auch dann noch kahl fressen, wenn sie es zuvor an die Wand gefahren haben. Sie waren es, die als erste Minderheit in den Unternehmen die Hälse nicht voll bekamen und immer noch nicht voll bekommen. Solange diese „Herren“ meinen, sich Ihre Gehälter um das zehnfache und zwanzigfache der Löhne ihrer Arbeitnehmer erhöhen zu können, und das ohne jegliche Rücksicht auf ihr Unternehmen und ohne jede soziale Verantwortung, solange können diejenigen, die mit ihrer Hände Arbeit die Erfolgsgrundlage eines jeden Unternehmens sind, erst recht ihre noch immer viel bescheideneren Forderungen erheben!!!

Der Schweizer Statistik-Experte Hans W. Brachinger errechnete für die Wirtschaftswoche, dass die „wahrgenommene Inflation“ im März bei 12,8 und im April bei 11,6 Prozent lag. Während im „Inflations-Warenkorb“ die Waren nach ihrem Anteil an den Gesamtausgaben gewichtet werden, werden sie bei der „wahrgenommenen Inflation“ nach der Kaufhäufigkeit gewichtet. Die Preise für die 50 Waren, die am häufigsten gekauft werden, sind im Jahresschnitt um 8,2 % gestiegen laut Prof. Hans W. Brachinger (Uni Fribourg). Hingegen betrug die „offizielle“ Teuerungsrate nur 3,3 %! Nur soviel zu angeblich überzogenen Lohnforderungen.

...Und Deutschland sei ein Land, in dem sich froh die starken Arme regen, wo Recht und Ordnung Schutz verleih'n, und jede Arbeit Segen...

E. A.

Der politische Witz

Die größte Spekulation der Welt wäre es, einen Politiker zu dem Wert einzukaufen, den er hat, und ihn zu dem Wert zu verkaufen, den er sich selbst einräumt.“ (Börsenmeister André Kostolany, 1906-1999)

Zur Hochzeit am 4. Dezember 2008 dem Brautpaar
Sylvia und Karl-Heinz Walter
die besten Glückwünsche, übermittelt vom
FBU-Landesverband Saar

Nicht vorenthalten möchten wir Ihnen ein Gedicht von „Pannonicus“ aus der PAZ (Preußischen Allgemeinen Zeitung) vom 27.09.2008, betitelt **Höhere Finanzmathematik**

Wenn die Börsenkurse fallen, regt sich Kummer fast bei allen,
aber manche blühen auf: Ihr Rezept heißt Leerverkauf.

Keck verhöckern diese Knaben - Dinge, die sie gar nicht haben,
treten selbst den Absturz los, den sie brauchen – echt famos!

Leichter noch bei solchen Taten tun sie sich mit Derivaten:
Wenn Papier den Wert frisiert, wird die Wirkung potenziert.

Wenn in Folge Banken krachen, haben Sparer nichts zu lachen;
und die Hypothek aufs Haus - heißt, Bewohner müssen raus.

Triff's hingegen große Banken, kommt die ganze Welt ins Wanken;
auch die Spekulantenbrut zittert jetzt um Hab und Gut!

Soll man das System gefährden? Da muß eingeschritten werden:
Der Gewinn, der bleibt privat, die Verluste kauft der Staat.

Dazu braucht der Staat Kredite, und das bringt erneut Profite,
hat man doch in jenem Land die Regierung in der Hand.

Für die Zechen dieser Frechen hat der Kleine Mann zu blechen;
Und – das ist das Feine ja – nicht nur in Amerika!

Und wenn Kurse wieder steigen, fängt von vorne an der Reigen;
ist halt Umverteilung pur, stets in eine Richtung nur.

Aber sollten sich die Massen das mal nimmer bieten lassen,
ist der Ausweg längst bedacht: Dann wird bißchen Krieg gemacht!

Und deshalb: 1,1 Billionen für den nächsten Krieg

Nach den letzten leichten finanziellen Vorbeben stehen die USA nach Meinung von Peter G. Petersen, Handelsminister unter Ex-Präsident Richard Nixon, vor dem Staatsbankrott. Die Gesamtverschuldung der USA betrage über 38.000 Milliarden Dollar (38.000.000.000.000 \$). Was kann man da tun? In seinem Kommentar „USA – Dem Bankrott entgegen“ legt der ehemalige CIA-Mitarbeiter Chalmers Johnson eindrucksvoll dar, wie die USA mit einem für das Steuerjahr 2008 geplanten geradezu unvorstellbaren Militärhaushalt ihrem drohenden finanziellen Zusammenbruch noch einmal einen kräftigen Anschlag geben. Der offizielle Verteidigungshaushalt beträgt etwa 623 Milliarden US-Dollar. Weitere 30 bis 40 Prozent seien unter Verschluß. Darüberhinaus habe das „Imperium“ Milliarden und Abermilliarden an weiteren Militärausgaben in fast allen anderen „zivilen“ Haushalten versteckt. Schon die zugänglichen Zahlen weisen die Verteidigungsausgaben als die höchsten seit dem Zweiten Weltkrieg aus. Insgesamt haben die USA für 2008 mehr Militärausgaben eingeplant als alle anderen Länder der Erde zusammen. Deshalb, so Johnson, seien die USA heute die ärmste Nation der Welt.

Seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges bis heute haben die USA 5,6 Billionen Dollar nur für Atomwaffen ausgegeben (5.600.000.000.000 \$). Johnson: „Es gibt nichts Vernünftigen, das man damit anfangen könnte...“. Diese ungeheure Mittelfehlverwendung und Mittelverschwendung auf Kosten der künftigen Generationen hat dazu geführt, dass dieses Geld in der zivilen Forschung, in der mittelständigen Wirtschaft, im Sozialsystem, in der Gesundheitsversorgung, im Bildungssystem, ja einfach überall eingespart werden mußte und muß. Johnson: „Heute sind die USA längst nicht mehr der größte Kreditgeber der Welt. Wir sind der größte Schuldner von allen, und unsere Machtausübung gründet ausschließlich auf militärischem Auftrumpfen.“

Und was „verdanken“ wir dieser Kriegspolitik des US-Imperiums? Nun, Jürgen Todenhöfer, der über 18 Jahre CDU-Bundestagsabgeordneter und abrüstungspolitischer Sprecher der Fraktion war, würde Bush am liebsten vor einem internationalen Kriegsverbrechertribunal sehen:

„Wir haben Honecker vor Gericht gestellt. Er hat viel weniger Menschen getötet als George W. Bush. Wir haben Saddam Hussein vor Gericht gestellt, wir haben Milosevic, der viel weniger Menschen getötet hat, vor Gericht gestellt. Und wir werden, wenn er bei der Gefangennahme nicht umkommt, Bin Laden vor Gericht stellen, auch er hat viel weniger Menschen getötet als Bush... Bush läßt Städte bombardieren – für mich ist das das Terroristischste überhaupt, denn sie nehmen damit bewußt den Tod von Unschuldigen in Kauf...“ (Wie diese selben Alliierten schon im 2. Weltkrieg, die Redaktion). Todenhöfer, der in den vergangenen Jahren mehrfach die Kriegsgebiete unter Lebensgefahr bereist hat, weiß, wovon er spricht: „Alle Berichte aus dem Irak sind gefiltert, es sind Berichte aus der Sicht der amerikanischen Besatzer.“ Todenhöfer ist zornig über die einseitige Propaganda des Pentagon und traurig darüber, daß die Öffentlichkeit immer wieder auf die Manipulation der Kriegstreiber hereinfalle. Für ihn sei der törichtste Satz des letzten Jahrhunderts jener des Bundesverteidigungsministers Peter Struck, daß Deutschland am Hindukusch verteidigt werde.

Ex-Verteidigungsminister Rühle (CDU) lt. WAZ vom 22.08.2008: „In Deutschland herrscht der Eindruck, wir leisten dort bewaffnete Entwicklungshilfe. Tatsächlich sind wir im Krieg.“

Aus der Arbeit der FBU:

Landesverband Bayern

Neujahrsempfang des Landesverbandes

Am 13. Jänner 2009, findet um 19 Uhr im Bürgerhaus Pfersee, in Augsburg, der Neujahrsempfang der FBU-Bayern statt. Damit verbunden ist auch eine Landeskonzert. Dazu ergeht herzliche Einladung.

Landesverband Rheinland-Pfalz

Der LV Rheinland-Pfalz lädt zum Neujahrsempfang nach 66903 Griefß ein für Sa., den 10.01.09, in die Landesgeschäftsstelle, bei Robert Becker, zu 17 Uhr. Anfahrt über Schönenberg-Kübelberg Richtung Bruchmühlbach-Miesau. Vorher nach links abbiegen nach Gries, auf selbiger Straße, der Hauptstraße, bleiben, Hausnummer 56.

Der Landesverband beteiligt sich am Politischen Aschermittwoch in St. Ingbert. Dazu werden Fahrgemeinschaften gebildet. Wer nach St. Ingbert mitfahren will, sollte sich am 25. Feber 2009, um 17:00 Uhr, auf dem Hof des Bürgerhauses Schönenberg, Schulstraße 2a, in Schönenberg-Kübelberg, einfinden.

Landesverband Saarland

Politischer Aschermittwoch

Alle Tage Politischer Aschermittwoch? Viel schlimmer, alle Tage „Verarschermittwoch“! Um 19 Uhr am 25. Febr. 2009 im „Bergmannsheim“ in der Neuen Bahnhofstr. 15 in St. Ingbert, Nähe Bahnhof. Und wieder ist der Aschermittwoch ein Mittwoch: Auf Wunsch einer MitgliederIn gibt es statt Weiswurst Hering und Schnittchen. Als Redner werden der FBU-Bundesvorsitzende Axel Enders und der FBU-Landesvorsitzende Saarland, Günter Gabriel, auftreten. Mit dieser Veranstaltung eröffnet die FBU den Wahlkampf für die Landtagswahl und die Kommunalwahlen im Saarland. Herzliche Einladung.

Bürgerstammtische

- Landesverband: Am **Mittwoch**, dem 18. März 2009 in „Die Eck“, Kaiserstr. 77, Saarbrücken-Scheidt. Wie immer um 19.30 Uhr. Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Bitte auch Bekannte und Interessenten mitbringen. Warum? Wegen der Werbepremie für Neumitglieder!
- Großgemeindeverband Schwalbach: Jeden Donnerstag ab 19 Uhr Bürgertreff im Kulturhaus „Maldix“ in der Talstraße in Hülzweiler. Ansprechpartner: Günter Goebel, Telefon 06834-5790304.

Kreisverband Saarlouis

Die FBU beabsichtigt, für die Wahl zum Kreistag und zum Stadtrat in Saarlouis mit einer eigenen Liste anzutreten. Wer kandidieren möchte, sollte sich unbedingt mit dem Landesvorsitzenden Günter Gabriel, Tel. 0681-35855, in Verbindung setzen und mit Reinhold Rupp, Tel. 06831-3554.

Der Großgemeindeverband Schwalbach i. Gr. der FBU teilt mit:

Die FBU beabsichtigt, für die Wahl zum Kreistag und zum Stadtrat in Schwalbach mit einer eigenen Liste anzutreten. Wer kandidieren möchte, sollte unbedingt mit dem Verbandssprecher Günter Goebel Kontakt aufnehmen, Tel.: 0178-6960574 bzw. 06834-5790304.

Kostenlose Kleinanzeigen von Mitgliedern

Pendler und Wüschelrutengänger, hier Abschirmung von Wasseradern und Erdstrahlen in Wohnungen und Gebäuden, stellt seine Kenntnisse und sein Wissen zur Verfügung, Tel: 06841-78496.

Flohmarktartikel abzugeben. Tel: 06838-8960710.

Ein kleines Gedicht zur Weihnachtszeit:

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt; erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier - und wenn gar das fünfte brennt, dann hast du Weihnachten verpennt! --- Das ist ein Weihnachtsgedicht, was man an alle Politiker schicken kann, weil die ja nicht nur Weihnachten, sondern das ganze Jahr über pennen. Als neues Gesetz würde ich befürworten, das die Penner nur noch in der Weihnachtszeit schlafen dürfen, einen Monat könnte der deutsche Staat noch verkraften. R. B.
Das gelebte Wort Friedrich des Großen war: „Ich bin der erste Diener meines Staates“. Welcher Politiker von heute kann das von sich behaupten?

Bitte beachten sie den **Redaktionsschluß** für die *Stimme der Freiheit* 1/09. Es ist der 30. März 2009.

Impressum, Herausgeber: Freie Bürger Union (FBU), Bundesverband,

Internet: www.freie-bürger-union-bundesverband.de, **V.i.S.d.P.:** Axel Enders, Bundesvorsitzender.

Anschrift: FBU, Stimme der Freiheit, Hermannstr. 6, D-66346 Püttlingen.

Schriftleitung: Dieter Müller, Schulstraße 6, D-66901 Schönenberg-Kübelberg, Tel. und Fax: 06373-891794, E-Mail: FBUSaarpfalz@aol.com **Anzeigen:** Bitte Anzeigenpreisliste anfordern.

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben im Jahr, quartalsmäßig, **Auflage:** 600

Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten, sonst freiwillige Spenden.

Bankverbindung: FBU, Sparkasse Saarbrücken, Konto Nr.: 29012655, BLZ: 59050101.